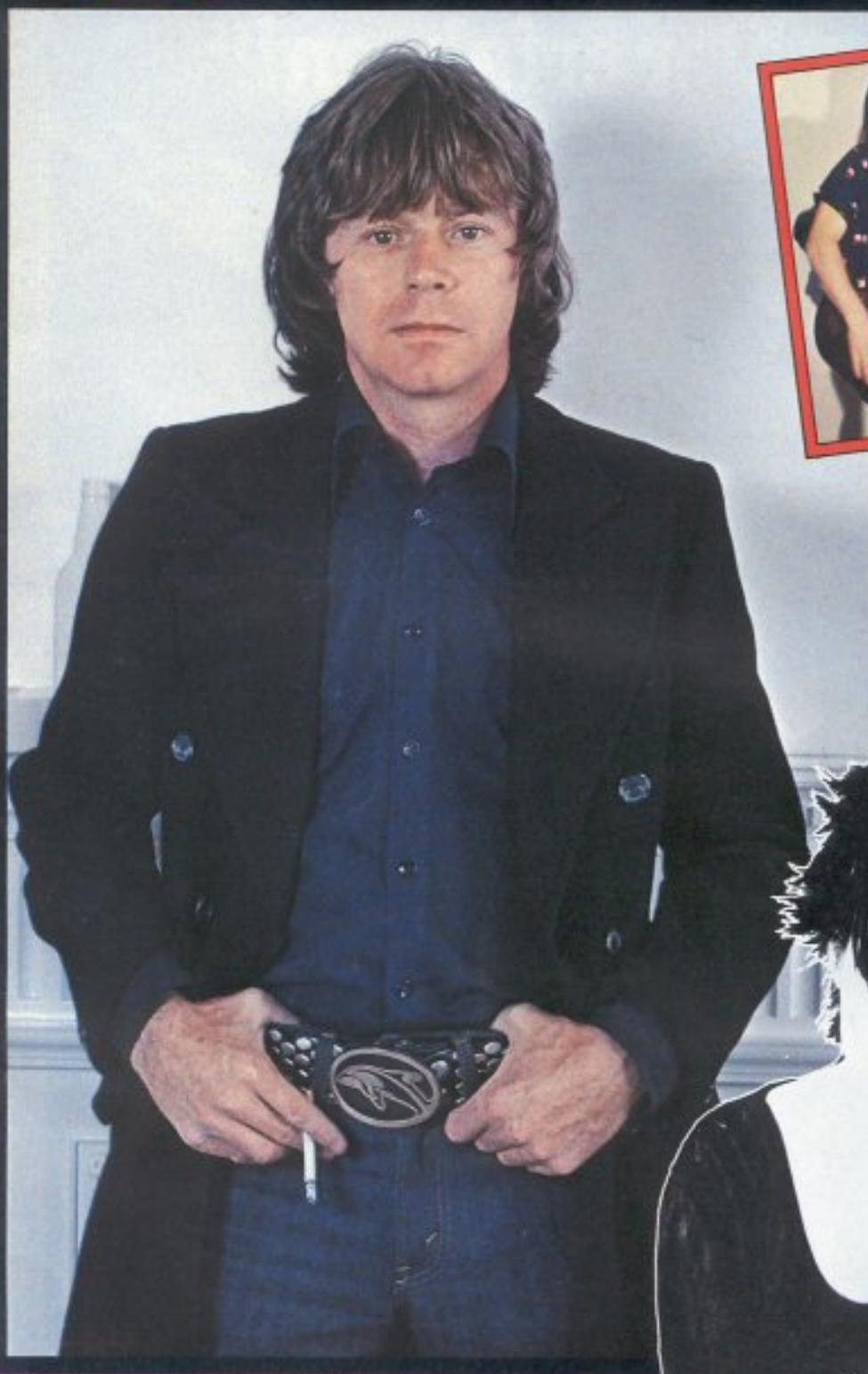


Sounds



**Dave
Edmunds**

**Zärtlich wie'n
fliegender
Holzhammer**

**Lucifer's
Friend**

**Mickey
Jupp**

**Steve
Gibbons
Band**



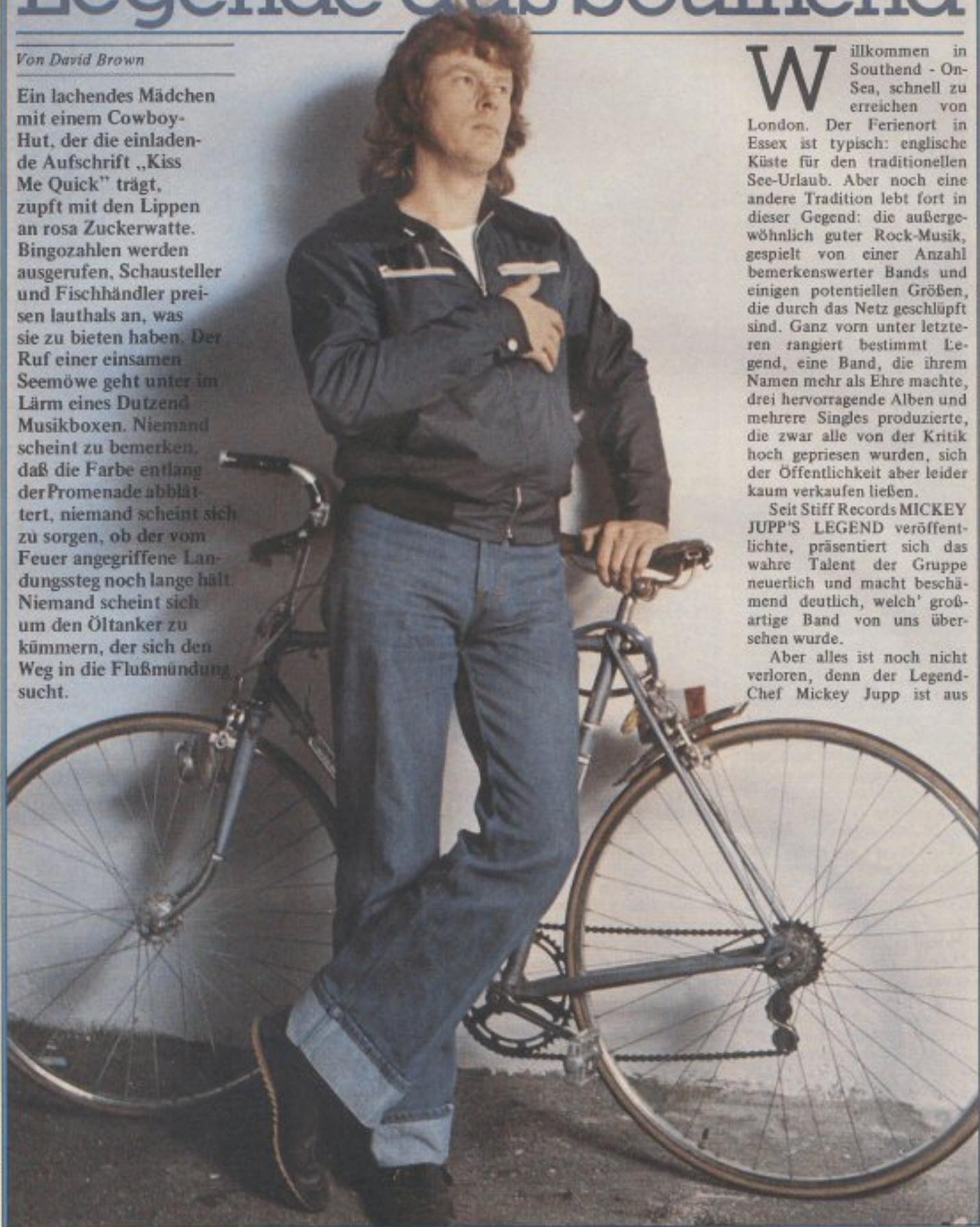
**Nina
Hagen
Band**

Mickey Jupp

Legende aus Southend

Von David Brown

Ein lachendes Mädchen mit einem Cowboy-Hut, der die einladende Aufschrift „Kiss Me Quick“ trägt, zupft mit den Lippen an rosa Zuckerwatte. Bingozahlen werden ausgerufen, Schausteller und Fischhändler preisen lauthals an, was sie zu bieten haben. Der Ruf einer einsamen Seemöwe geht unter im Lärm eines Dutzend Musikboxen. Niemand scheint zu bemerken, daß die Farbe entlang der Promenade abblättert, niemand scheint sich zu sorgen, ob der vom Feuer angegriffene Landungssteg noch lange hält. Niemand scheint sich um den Öltanker zu kümmern, der sich den Weg in die Flußmündung sucht.



Willkommen in Southend - On-Sea, schnell zu erreichen von London. Der Ferienort in Essex ist typisch: englische Küste für den traditionellen See-Urlaub. Aber noch eine andere Tradition lebt fort in dieser Gegend: die außergewöhnlich guter Rock-Musik, gespielt von einer Anzahl bemerkenswerter Bands und einigen potentiellen Größen, die durch das Netz geschlüpft sind. Ganz vorn unter letzteren rangiert bestimmt Legend, eine Band, die ihrem Namen mehr als Ehre machte, drei hervorragende Alben und mehrere Singles produzierte, die zwar alle von der Kritik hoch gepriesen wurden, sich der Öffentlichkeit aber leider kaum verkaufen ließen.

Seit Stiff Records MICKEY JUPP'S LEGEND veröffentlichte, präsentiert sich das wahre Talent der Gruppe neuerlich und macht beschämend deutlich, welch' großartige Band von uns übersehen wurde.

Aber alles ist noch nicht verloren, denn der Legend-Chef Mickey Jupp ist aus

seiner Zurückgezogenheit wieder aufgetaucht, tourte im Frühling dieses Jahres mit seiner Begleitgruppe (Mick Grabham, g, Ron Telemacque, dr, und John Gordon, b) im Vorprogramm der Elvis Costello Tournee durch England und begab sich ins Studio, um sein neueres Material aufzunehmen. (Siehe Plattenbesprechung!) In diesem Monat wird er zudem mit Stiffs Chaos Tour durch großbritannische Lande reisen und hoffentlich endlich in das Rampenlicht treten, das ihm gebührt.

Um Jupp, Legend und die Southend-Szene besser zu verstehen, muß man fünfzehn Jahre zurückschauen, in eine Zeit, als die Gegend am Meer das Zentrum für aufblühende Talente war, die sich ihr Stelldichein in mehreren Clubs gaben, in denen die einheimischen Beatgruppen miteinander wetteiferten.

Mickey Jupp hatte schon als Kind begonnen, Klavier zu spielen, wandte sich als Teenager jedoch der Gitarre zu, damit er die R & B-Klassiker spielen konnte, die er lieben lernte.

Seine erste Band waren die Black Diamonds, bei denen er die Gitarre spielte. Als nächstes folgten die Orioles (und diesen Job bekam er durch Gary Brooker und Procol Harum, der zu jener Zeit zusammen mit Robin Trower in der Southend-Combo The Paramounts spielte), die zur Hausband des Clubs „The Shades“ wurden und von den Paramounts den allsonntäglichen Gig übernahmen. Nächster Schritt waren drei Abende die Woche im Pub „The Cricketers“.

Zwischen 1963 und '65 veränderten die Orioles viermal ihre Besetzung, bevor sie ganz auseinander gingen, weil es ihnen nicht gelang, über die einheimische Club-Szene hinaus den Durchbruch zu schaffen. Jupp probte, aber trat niemals öffentlich auf mit einer Band, die sich The Jam nannte (kein Zusammenhang mit der gegenwärtigen Gruppe gleichen Namens) und deren Leader der Gitarrist Robin Trower war. Zu jener Zeit machte Jupp einen seiner seltenen Abstecher von Southend und lebte und arbeitete eine Weile in Bath.

Die erste Besetzung von Legend bestand aus Jupp, Gitarre und Gesang, Steve Geere, Baß, Chris East, Gitarre, und Nigel Dunbar am Schlagzeug. Das war um 1969. Ihr Material war hauptsächlich akustisch geprägt, und sie traten nur ein einziges Mal öffentlich auf. Für Bell nahmen sie jedoch ein Album auf, LEGEND, und eine Single, „National

Gas“. Beide Werke verkauften sich kaum, und dieser mangelnde Erfolg führte schließlich zur Auflösung der Gruppe.

Sein alter Kumpel Robin Trower brachte den ob des Mißerfolges leicht apathischen Jupp dazu, es wiederum zu versuchen, und zusammen mit dem ehemaligen Oriole Mo Whitman an der Gitarre und John Bobin am Baß wurde

Legend II gestartet. Die Besetzung wurde vervollständigt durch Bill Fifield am Schlagzeug, der später bei einer T. Rex-Formation mittat. Er wurde durch Bob Clouter abgelöst. Ihre LP, die verwirrenderweise ebenso wie das Bell-Album LEGEND hieß, erschien im Januar 1971 auf Vertigo, wird jedoch gern als das Album mit dem „Roten Stiefel“ bezeichnet, weil auf dem schaurigen Cover ein ebensolcher abgebildet ist.

Der Titel „Cheque Book“ von dieser LP wurde von den Canvey Island Nachbarn Dr. Feelgood auf deren DOWN BY THE JETTY nachgespielt, und „Cross Country“, ein weiteres Stück, erschien auf dem ersten Album der Kursaal Flyers, CHOCS AWAY. Die Produktion der erstklassigen Legend-LP war Tony Visconti zu verdanken, aber wiederum verkaufte sich die Platte nur schlecht.

Das nächste Album, MOONSHINE, erschien im Januar 1972, verkaufte sich gar noch weniger, und Resignation befahl Jupp und seine Mitstreiter. Einzig der Erfolg der Single „Life“ in Europa war ein Lichtblick. Man tourte auf dem Kontinent, wurde aber von den Veranstaltern reingelegt. Legend kehrten Hals über Kopf nach England zurück.



Herr Jupp, diesmal nicht von Indianern umzingelt . . .

Mickey Jupp JUPPANESE Stiff 6.23655

Von Jörg Gülden

Wenn schon bei den ersten Takten dieser LP der Anzeigenfritze seinen Kopf durch die Tür steckt, lauernd fragt, ob das was Neues von dem kleinen Dicken sei, und damit Fats Domino meint, dann hat Mickey Jupp schon fast gewonnen! Und wenn dann etwa zehn Minuten später ein zufälliger Besucher gar meint, „vorhin 'ne tolle Chuck Berry-Nummer“ gehört zu haben, dann darf man getrost den Sekt für Herrn Jupp aus dem Eisfach holen.

Doch zu den Fakten: JUPPANESE ist (nach den drei Legend-LPs und dem Stiff-Sampler) Mickeys erste Solo-LP. Eigentlich sind's zwei Solo-Werke in einem, denn die beiden Plattenseiten sind zwei recht verschiedene Paar Schuhe: Die sieben Jupp-Titel der A-Seite wurden von Nick „Basher“ Lowe produziert und von der kompletten Rockpile-Besetzung (Edmunds, Bremner, Lowe und Williams)

eingespielt.

Für die Produktion der fünf Jupp-Kompositionen der B-Seite zeichnet Gary Brooker verantwortlich, der die Titel zusammen mit Chris Spedding, Bruce Lynch und Dave Mattacks aufnahm. Entsprechend unterschiedlich sind dann auch die Stimmungen der beiden Plattenseiten: kommt uns Jupp auf Seite eins kompromißlos rockend, so erleben wir auf der Rückseite einen eher melancholischen Jupp, der sich einmal sogar ein Nümmerchen mit dem Titel „Partir C'est Mourir Un Peu“ (Jede Trennung ist ein kleiner Tod, oder so) haucht.

Klar, daß ich die Rockpile-Seite lieber mag: hochgehende Hüte, abgehende Post usw. usw. Und der beste Titel dürfte wohl der „Old Rock'n'Roller“ sein, bei dem Mickey und die Jungs den Refrain „I'm an old Rock'n'Roller, and I'm too old to rock“ mit tierischem Karacho ad absurdum führen.

Stellt sich nur noch die Frage, ob sich die Herren Berry und Domino trauen, die Herausforderung dieses jüngeren alten Rock'n'Rollers anzunehmen. Ich wag' das zu bezweifeln!

Fuck the rest, Jupp's the best!

Musik-Geschäft und Big-Band

Eine weitere, nur kurzlebige Besetzung der Gruppe bestand aus Jupp, Mo Whitman, Phil Mitchell am Baß und Barney James am Schlagzeug (letzterer ging später zu Warhorse und Rick Wakeman), und man spielte den letzten Gig im Pub „The Esplanade“, der an der Küstenpromenade lag. Jupp begann darauf, in einem Musikgeschäft zu arbeiten, und stieg ganz kurz einmal bei einer Band namens Kilroy ein. Sein nächster Auftritt fand 1975 statt, und zwar mit einer Big Band – Jupp, Phil Mitchell, Bob Clouter, Pete Zear (Gitarre), John Pugh und Domino trauen, die Herausforderung dieses jüngeren alten Rock'n'Rollers anzunehmen. Ich wag' das zu bezweifeln!

Jupp wurde inzwischen

von den Feelgoods und von den Kursaal Flyers als Haupteinfluß genannt, und die Big Band erweckte auf der Club-Szene einige Aufmerksamkeit, aber die finanziellen und persönlichen Probleme, die sich daraus ergaben, eine solche große Gruppe auf Tournee zu schicken, erwiesen sich als zu schwierig.

Jupp geriet von neuem in Vergessenheit, bis im vergangenen Jahr die unglaublich gute Single „Nature's Radio“ auf Arista erschien, an der die bekannten Session-Musiker Jimmy Jewell (sax), Tim Renwick und Mickey Moody (git), Pete Solley (p), Colin Gibson (b) und Glen DeFleur (dr) mitwirkten. Die Single wurde vom Rundfunk gespielt, und einige Leute mit Durchblick zeigten sich begeistert, aber wieder einmal bereitete der schlechte Verkaufserfolg Jupp größte Enttäuschung.

Die Stiff-Zusammenstellung enthält die besten Aufnahmen der drei Legend-LPs, seltene Singles und das Stück „Nature's Radio“, und sie illustriert damit sehr überzeu-

gend, auf welche Vergangenheit Mickey Jupp zurückblicken kann. Heute schöpft er neue Hoffnung mit der Band, in der Mick Grabham (Gitarre und ehemals bei Cochise und Procol Harum), der ehemalige Highway Bassist John Gordon und der Schlagzeuger Ron Telemacque spielen, der bei den Equals und den Foundations war. „Die Big Band war schon toll“, bestätigt Mickey Jupp, „aber es war eben zu schwierig, die verschiedenen Leute mit ihren Ego-Trips beieinanderzuhalten. Also habe ich danach nur ab und zu allein in Folk-Clubs gespielt oder bin zusammen mit Frank Mead (Saxofon und Harmonika) aufgetreten.“

Kavallerie zur Rettung

„Ich hatte es langsam alles satt und war drauf und dran, nach Norden zu ziehen, um dort auf einem Bauernhof zu arbeiten und sonstwas, als sich Keith Reid und Gary Brooker meldeten. Ich kannte

die beiden schon lange, seit den Southend-Tagen – es war, als käme die Kavallerie zur Rettung, wenn man von Indianern umzingelt ist! Jedenfalls machten wir ein paar Demos in Garys Studio und handelten einen Deal aus. Dies ist das erste Mal, daß ich im Musikgeschäft einen richtigen Deal abgeschlossen habe.“

Es ist außerdem das erste Mal, daß er auf einer regulären Tournee gespielt hat: „In den alten Tagen ging's höchstens mal von Southend nach Leeds und abends nach Southends zurück.“

Gibt es noch immer eine Southend-Szene?

„Es hat sich alles ziemlich gewandelt, denn dort gibt es kaum mehr Läden, in denen man auftreten könnte. Es gibt keine festverknüpfte Szene wie Mitte der sechziger Jahre. Ich glaube auch nicht, daß es mal wieder so werden wird. Die meisten Bands aus der Gegend sind nach London abgewandert, um dort zu spielen. Heutzutage gibt es nur einen Laden in Southend, in dem es sich lohnt zu spielen.“

Seit den Tagen von Jupp, Procol Harum und dergleichen sind stetig Bands aus der Region hervorgegangen: die Feelgoods, Kursaals, Eddie and the Hot Rods, Wilko Johnsons Solid Senders usw. usw., und hoffentlich gelingt es der Stiff LP LEGEND, diese Band als eine der besten in das Bewußtsein der Musikinteressierten zu rücken. Der Geist von Legend lebt weiter in der Musik von Mickey Jupp, jetzt 34 Jahre alt, der immer noch beweist, wieviel originelle Ideen er hat, wenn es um Blues oder Rock'n'Roll geht.

Die Feelgoods werden sein „Down At The Doctors“ auf ihrem neuen Album präsentieren, und Jupp selbst bringt hoffentlich die neue LP die verdiente Anerkennung.

„Ich habe mich entschlossen, diesmal dabeizubleiben“, sagt er mit einem Lächeln. „Ich bin nicht darauf aus, die ganze Welt zu sehen. Mir gefällt England. Ich muß aber zugeben, daß es mir viel Spaß macht, wieder zu spielen und mir die Seele aus dem Leib zu singen.“ ★